

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Tombleson's Views Of The Rhine**

**Tombleson, William**

**London, 1832**

Nippes. -Brohl

[urn:nbn:de:bsz:31-54849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54849)

und die Umgebungen der Letzteren sind besonders reich und mannigfaltig. Rechts das Gebürg bey Andernach, und links das Siebengebürg, schliessen das Bild. Auch das Thal von Pfingstbach gewährt einen angenehmen Anblick; der Strom windet sich anmuthsvoll dahin bis zu seinem Ausfluss in den Rhein, und treibt einige Mühlenwerke am Fusse des steilen Berges.

Nahe bey, am Ufer des Rheins, waren die Ueberreste einer alten Mauer; und bey niedrigem Wasserstande war ein grosser eiserner Ring sichtbar, an welchem in römischen Zeiten eine Kette befestigt war welche quer über den Fluss lief, um die Schiffarth zu hemmen.

Eine kleine Strecke vorwärts zwischen der Landstrasse und dem Rhein, stand früher *Tempelhof*, ein grosses Gebäude welches den Tempelrittern gehörte, dessen schöne Kirche in neueren Zeiten ganz abgetragen worden ist. Bey *Ober-Breisig*, etwas landeinwärts belegen, ist eine Kirche, an welcher die Merkmale des Alterthums nicht zu verkennen sind; der Innschriften sind mehrere, alt und sonderbar.

Setzen wir nun unsere Reise fort, so erreichen wir zunächst den Weiler *Nippes* welcher rechts zu sehen ist, und seine Entstehung einem Holländer zu verdanken hat; dieser liess hier in 1712 ein Haus bauen um desto leichter sein Geschäft zu treiben, nemlich der Handel mit *Tufa* Steinen, welche in dieser Gegend des Rheins gewonnen werden. Wir passiren links *Rheinbrohl* mit seiner Kirche, und gelangen dann bey *Brohl*, am gegenseitigen Ufer, an. Es würde richtiger *Brühl* heissen von dem alt-deutschen Worte *Bruil*, (bedeutend, sumpfiges, morastiges Land) da die Ufer hier sehr flach sind, und viele der Bewohner, Uberschwemmungen befürchtend, verliessen diese Gegend und siedelten sich am Fusse eines benachbarten Berges an.

Das Dorf *Brohl*, wie es jetzt heisst, hat ungefähr 700 Einwohner, und liegt zwischen Bergen, nahe der Mündung des *Brohlbach* welcher sich in den Rhein ergiesst.

Die Umgebungen des Dorfes enthalten eine Menge vulcanische Ueberreste. Die Hauptbeschäftigung, ist die Zubereitung des *Tufa* Stein welchen verschiedene Brüche in der Nachbarschaft liefern, und der Handel damit is bedeutend. Bey Andernach ist dieser Stein ebenfalls zu finden; doch da *Brohl* der Haupt-Ausfuhr-Ort ist, wollen wir hier eine Beschreibung desselben versuchen. Dieser *Tufa* ist eisenhaltig (ferruginous) und wird gewöhnlich unter einer Lage, damm oder schwarzer Erde (Mould) gefunden: die Strata sind von zehn bis dreyssig Fuss dick, unter welchen gewöhnlich Felsen sind, und häufig findet man da faule Wasserquellen. Manchmal findet man es auch mit Wismuth vermischt. Der Stein wenn pulverisirt wird mit Kalk gemengt und genässt, und macht einen Mörtel durch den kein Wasser dringen kann; in der Thalt wenn dieser Mörtel unter Wasser gebraucht wird, härtet er und wird mehr einem neuen Stein ähnlich. Um ihn zum Mörtel anwendbar zu machen, wird er gemahlen, oder, wie sie es hier nennen, zu *Trass* gemacht; ein Wort, nach *Pougens*, in seinen Kritischen Notizen über Forster's "Ansichten vom Niederrhein," &c., &c., entlehnt "de l'Islandois ou Suio-

Gothique *tra* ou *thra*, i. e. litigare cum aliquo, sese aliqui opponere." In früheren Zeiten wurde der Stein nach Holland versandt und dort gemahlen; nachher aber fand man es angemessener nahe bey den Brüchen Mühlen zu diesem Behuf zu errichten. Der grösste Absatz ist nach Holland, wo viel zum Dämmen und Arbeiten unter Wasser verbraucht wird. *Desmarts* in einem Briefe an *Bossut*, beschreibt diesen Mörtel als "une pozzolana—une terre cuite—spongieuse, friable, dont les parties se sont reunie peu-a-peu par l'entremise de l'eau et paroissent sous la forme de moellon tendre, semblable au Tufo de Naples;" Baron von Hupsch hat eine philosophische Abhandlung über diesen Gegenstand geliefert, in welcher er den Stein als eine Art Bimstein, vulcanischer Herkunft betrachtet, und seine Erklärung der verschiedenen Genera, hülft dem Geologen sehr, sie in seinem Kabinetzu ordnen. Der Baron ist der Meynung dass viele der römischen *Sarcophagi* aus diesen Stein angefertigt sind. Die meisten der alten Kirchen und Gebäude in dieser Gegend sind aus Tufa gebauet.

In diesem Dorfe ist die Haupt-Niederlage für das Tönnesteiner Mineral Wasser, wovon ausser der starken Consumtion in Deutschland, bedeutende Versendungen nach fremden Ländern gemacht werden. Wenn unvermischt getrunken hat es eröffnende Eigenschaften, und der Gehalt an Kohlensäure und Geschmack ist dem Seltzer Wasser nicht unähnlich, hat aber einen ihm eigenen *après goût*; wenn aber mit Mosel oder Rhein Wein und Zucker vermischt wird es dem schäumenden Champagner ähnlich, und macht einen angenehmen erfrischenden Trunck.

Da in der Nachbarschaft von Brohl mehrere Gegenstände der Seltenheit welche, sowohl für dem Reisenden als dem Künstler, ganz besonders aber für dem Naturforscher, von Interesse sind, so wird man uns schon entschuldigen wenn wir hier eine kleine Digression in der Beschreibung machen; und wir empfehlen dem Reisenden entweder von hier oder von Andernach aus den, ungefähr zwey Meilen vom Rhein entfernten See von *Laach* zu besuchen; wir sind überzeugt dass er sich, durch den Genuss, für diesen Abstecher reichlich belohnt finden wird.

Hinter *Brohl* ist ein romantisches Thal durch welchem der *Brohlbach* sich windet, zwischen zwey Bergen deren Seiten als gespalten scheinen. Hier sind verschiedene Tufa-Brüche sowohl als eine Trass Mühle. Unweit von hier ist das Castell von *Schweppenburg* umgeben von einer Menge Höhlen und Klüften aus Tufa gebildet, welche mit Eichen, Fichten, Büchen und Strauchholtz bewachsen sind, und ein höchst malerisches Ansehen haben. Folgen wir nun dem Strom in dieser Richtung so passiren wir einige Trass-Mühlen und Landhäuser, und die mannigfaltige schöne Ansichten der umgebenden Landschaft erregt öfter unsere Aufmerksamkeit, bis wir das, am Ende des *Brohlbach*, ringsum von Bergen umgebene Dörfchen *Burgbrohl* erreichen. In der Umgegend ist der *Veitsberg*, ein hoher vulcanischer Berg, konischer Form, von dessen Spitze man die ausgebreiteste herrlichste Aussicht hat. Gegen Osten, in der Entfernung, sieht man die schöne Ruinen von *Ehrenbreitstein*, von welchen sich eine Bergreihe bis an das Siebengebürg